

Globalisierung in historischer Perspektive

Definition von Globalisierung

- ◆ Grenzüberschreitende Flüsse von Produkten und Produktionsfaktoren
 - ◆ (Produktionsfaktoren: Arbeit, Kapital)
 - ◆ Nehmen grenzüberschreitender Handel oder Kapitalflüsse in Relation zum Volkseinkommen zu, so findet wirtschaftliche Globalisierung statt
- ◆ Marktintegration ...
 - findet statt, wenn ...
 - ◆ sich die Preise zwischen verschiedenen räumlich getrennten Märkten für dasselbe Gut über die Zeit hinweg einander angleichen (Preiskonvergenz)
 - ◆ ... oder sich zunehmend parallel bewegen
- ◆ Bedeutungszunahme von Institutionen, ...
 - die den grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Austausch regeln
 - ◆ seit 3. V. 19. Jh. z. B. Währungs- u. Zollregimes
 - ◆ nach 2. WK auch internationale Organisationen
- ◆ Grenzüberschreitende soziale und kultureller Vorgänge
 - ◆ Internationale Vernetzung der Zivilgesellschaft
 - z. B. Amnesty International (1961), Greenpeace (1971)
 - ◆ den regionalen und nationalen Rahmen überschreitende Prägung von Konsumstilen
 - z. B. Amerikanisierung nach dem Zweiten Weltkrieg

Allgemeine Gründe für Globalisierung

- ◆ Reduktion von Transport- und Kommunikationskosten
 - ◆ Verringern sich die Kosten, um ein Gut von einem Markt in einen anderen Markt zu transportieren, so reduziert sich die Preisspanne, bei der sich Handel zwischen den beiden Märkten lohnt
 - ◆ Reduktion von Transport- und Kommunikationskosten tragen so auch zur Spezialisierung zwischen Ländern und Märkten bei
- ◆ Ausweitung des Angebots in einem Land (Region)
 - ◆ Ist eine Region bzw. ein Land in der Lage und bereit, ein bestimmtes Gut zum selben Preis in größeren Mengen herzustellen, weitet sich das Handelsvolumen aus
 - ◆ Typische Ursache kann technischer Fortschritt, der nur in einem Land und einem Sektor vorkommt, sein
 - z. B. Mechanisierung der Textilverarbeitung in England Ende 18./frühes 19. Jh.
- ◆ Ausweitung der Nachfrage in einem Land (Region)
 - Verändern KonsumentInnen ihre Präferenzen von nicht gehandelten zu importierten Gütern, so nimmt der Handel zu

Hauptphasen der Globalisierungsgeschichte

- (1) Entwicklung der europäischen Weltwirtschaft, ca. 1400–1850
- (2) Erste Globalisierungswelle in der Atlantischen Ökonomie, ca. 1850–1914
- (3) Die Ära der Weltkriege und Deglobalisierung, ca. 1914–1945
- (4) Die organisierte Weltwirtschaft, ca. 1944–1973
- (5) Mikrotechnische Revolution, Deregulierung und Neuer Globalisierungsschub ab ca. 1980

Entwicklung der europäischen Weltwirtschaft, ca. 1400–1850 I

- ◆ Arbeitsteilige Großräume mit Metropole im Zentrum
 - ◆ 15. Jh. Venedig
 - ◆ Peripherie im Nahen Osten lieferte industrielle Rohwaren (Baumwolle, Seide)
 - ◆ Verarbeitung zu Textilien in Oberitalien, z. T. auch nördlich der Alpen
 - ◆ 17. Jh. Amsterdam
 - ◆ Im frühen 18. Jh. Aufstieg Englands
- ◆ Interkontinentalhandel im Rahmen von Handelsimperien
 - ◆ Um 1500 Ausgreifen ...
 - ◆ Portugals nach Asien und Brasilien
 - ◆ Spaniens nach Karibik, Zentralamerika und Andenraum
 - ◆ Wachstum des Handels
 - ◆ Jährliche Zunahme der Schiffstonnage des Verkehrs von Asien nach Europa um Afrika mit um 1,1% (Indikator für reales Handelsvolumen)
 - ◆ Jährliche Zunahme der Anzahl über den Atlantik nach Amerika verfrachteter Sklaven um 2,1% pro Jahr (Indikator für Wachstum der Plantagenwirtschaft, die ihrerseits fast nur gehandelte Güter herstellte)
 - ◆ Wachstumsrate der europäischen Bevölkerung 0,3%
 - ◆ Wachstumsrate des europäischen Volkseinkommens pro Kopf höchstens 0,2%

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

5

Entwicklung der europäischen Weltwirtschaft, ca. 1400–1850 II

- ◆ Erklärung 1: Amerikanisches Silber (wichtig als Basis für Geld)
 - ◆ Silber war in Asien sehr knapp
 - ◆ für amerikanisches Silber war Asien bereit, Güter billig nach Europa zu exportieren
- ◆ Erklärung 2: Wachsende Nachfrage in Europa
 - ◆ Haushalte mit hohem Einkommen verwenden größere Einkommensteile auf den Konsum gehandelter Güter als arme Haushalte, die v. a. in der Region produzierte Grundnahrungsmittel und Kleidung konsumieren
 - ◆ Zunahme der Einkommensungleichheit in Europa in der Frühen Neuzeit → Wachstum der Nachfrage nach gehandelten Gütern
- ◆ Dagegen: Kaum Hinweise auf sinkende Transportkosten

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

6

Ansatzweise Globalisierung von Konsumstilen Bedrucktes Baumwolltuch, 18. Jh.



Detail eines *indienne*-Stoffs,
Holzplatte auf Baumwolle,
Manufaktur Oberkampf, Jouy (in der
Nähe von Paris), 1785
© Musée de l'Impression sur Etoffes,
Mülhausen

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

7

Entwicklung der europäischen Weltwirtschaft, ca. 1400–1850 III

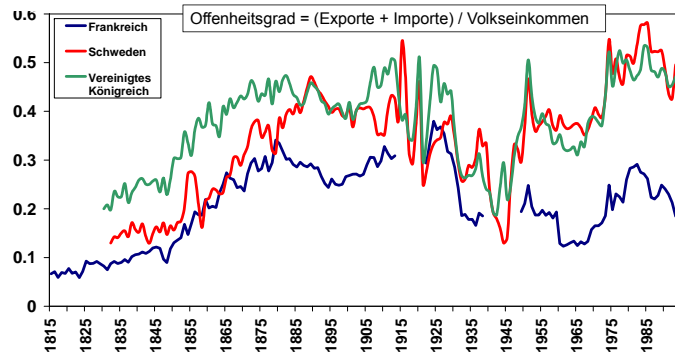
- ◆ Ansatzweise Globalisierung von Konsumstilen
 - ... in der Form eines wachsenden Konsums exotischer Güter in Europa im 18. Jh. insbes. bedruckte Baumwolltuche aus Indien, chinesisches Porzellan, Tee, Kaffee, Zucker, Kakao,
- ◆ „Columbian Exchange“
 - ◆ Globalisierung von Nutztieren: Rinder, Pferde, Esel
 - ◆ Globalisierung von Nutzpflanzen: Zucker, Kaffee, Kartoffel, Tomate

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

8

Offenheitsgrad ausgewählter Volkswirtschaften, 1815–1995



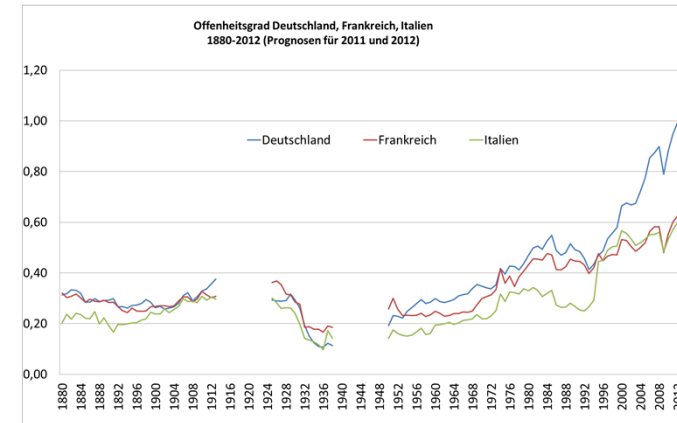
Datenquelle: B.R.Mitchell, International Historical Statistics. Europe 1750-2003 (5th ed.), Houndmills: Palgrave, 2003; Rodney Edvinsson, Historical national accounts for Sweden 1800-2000 (Historiska nationalräkenskaper för Sverige 1800-2000) Version 1.0, 2005 (online unter <http://www.historia.se>)

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

9

Offenheitsgrad ausgewählter Volkswirtschaften, 1880–2012



21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

10

Erste Globalisierungswelle in der Atlantischen Ökonomie, ca. 1850–1914 I

- ◆ Seit 2. Viertel 19. Jh. wuchs der Welthandel mit ca. 4% pro Jahr
- ◆ Haupterklärung: Transport- und Kommunikationsrevolution im 3. Viertel 19. Jh.
 - ◆ Dampfeisenbahn (Bau der Hauptstrecken in Deutschland 1840er–1870er Jahre)
 - ◆ Verdrängung der Hochseesegler durch Dampfschiffe mit Stahlrumpfen
 - ◆ Elektrischer Telegraf (massive Verbilligung und Beschleunigung der Zirkulation marktrelevanter Information)
 - ◆ Neben diesen technischen Innovationen Ausbau der Transportinfrastruktur mit bekannten Technologien
- ◆ Dank der Reduktion von Transportkosten wurden Grundnahrungsmittel zum Gegenstand des Interkontinentalhandels

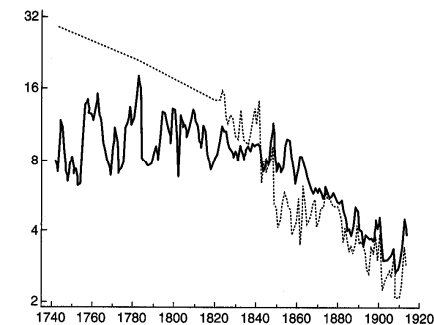
In der Frühen Neuzeit beschränkte sich der Fernhandel überwiegend auf Luxusgüter und Edelmetalle, d. h. Güter mit einem hohen Wert-Gewicht-Verhältnis

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

11

Rückgang der Frachtkosten der Hochseeschifffahrt



Zwei Indizes für die Entwicklung realer Frachtkosten der britischen Hochseeschifffahrt, 1741–1913 (nordatlantische Routen, Schwarzes Meer, Ostsee)
Quelle: O'Rourke, Kevin H. und Jeffrey G. Williamson: Globalization and History. The Evolution of a Nineteenth-Century Atlantic Economy, Cambridge: MIT, 1999, S. 36.

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

12

Erste Globalisierungswelle in der Atlantischen Ökonomie, ca. 1850–1914 II

- ◆ Dominanz des Austauschs von verarbeiteten Gütern gegen industrielle Rohwaren und Grundnahrungsmittel
 - ◆ Mit der Industrialisierung in Westeuropa wurden landintensive Güter knapp (Grundnahrungsmittel, Rohstoffe)
 - ◆ V. a. dünn besiedelte außereuropäische Gebiete in gemäßigten Klimazonen wurden für die Produktion landintensiver Güter erschlossen
 - ◆ Länder: USA, Kanada, Argentinien, Uruguay, Südbrasilien, Australien, Neuseeland
 - ◆ Produkte: Weizen, Rindfleisch, Wolle (Australien); USA zusätzlich Baumwolle
- ◆ Mobilität von Produktionsfaktoren
 - ◆ Zur Erschließung der außereuropäischen Gebiete waren Arbeitskräfte und Erschließungsinvestitionen (Kanäle, Eisenbahnen) erforderlich
 - ◆ 1846–1932 wanderten gut 50 Mio. Menschen aus Europa in außereuropäische Gebiete aus (Mobilität von Arbeitskräften)
 - ◆ Kapitalexporte machten in Großbritannien 1870–1913 4,5% des Volkseinkommens aus

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

13

Die Ära der Weltkriege und Deglobalisierung, ca. 1914–1945

- ◆ Der internationale Handel wuchs kaum und schrumpfte in der Weltwirtschaftskrise (1929–1932) stark
- ◆ Der Handel wurde ab 1930 zunehmend durch hohe Zölle und quantitative Restriktionen (Importkontingente) behindert
- ◆ Kapitalexporte brachen um 1930 zusammen
- ◆ Transkontinentale Wanderungen kamen zum Erliegen
- ◆ Wichtiger Unterschied der Weltwirtschaftskrise (1929–1932) zur derzeitigen weltweiten Krise: massive Deflation
 - Rohwarenpreise sanken ca. 75%, Industriegüterpreise ca. 25%

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

14

Die organisierte Weltwirtschaft, ca. 1944–1973 I

- ◆ Hauptmerkmale
 - ◆ In den hochentwickelten Industrieländern wuchs der Außenhandel erneut rascher als das (ebenfalls rasch wachsende) Volkseinkommen
 - ◆ Der Tausch verschiedener Arten von Industriegütern (sog. intraindustrieller Handel) gewann gegenüber dem Tausch von Industriegütern gegen Rohwaren Oberhand
- ◆ Internationale Regimes stellten wesentliche Basis für die Rekonstruktion der Weltwirtschaft dar
 - ◆ Währungssystem von Bretton Woods (1944–1973)
 - System fester Wechselkurse mit US\$ als Ankerwährung
 - ◆ GATT (General Agreements on Tariffs and Trade; 1947–1993)
 - Rahmen zur Abschaffung von quantitativen Restriktionen und zum Abbau von Zöllen

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

15

Die organisierte Weltwirtschaft, ca. 1944–1973 II

- ◆ Abschottung der Dritten Welt
 - ◆ Seit der Weltwirtschaftskrise sanken die Preise von Rohwaren relativ zu Industriegütern
 - ◆ Der Rückgang der realen Exporterlöse wurde durch meist geplante *Importsubstituierende Industrialisierung* aufzufangen gesucht
 - ◆ Die Industrien produzierten nur für kleine heimische Märkte und waren im Weltmarktvergleich ineffizient
- ◆ Das Ende dieser Ära ...
 - ◆ ... folgte aus inflationären Schocks in den 1970er Jahren
 - Gründe u. a.
 - ◆ hohe Inflation in den USA wegen Vietnamkrieg und hohen Sozialausgaben
 - ◆ Erdölschocks 1973, 1979
 - Zerfall des Währungssystems von Bretton Woods
 - ◆ in den frühen 1980er Jahren verbreitete Schuldenkrise in der Dritten Welt
 - ... letztlich als Folge der Abschottung dieser Länder vom Welthandel

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

16

Neuer Globalisierungsschub ab ca. 1980

- ◆ **Hauptmerkmale**
 - ◆ nur selektiv erneute Beschleunigung des Wachstums des Welthandels
 - ◆ bedeutsamer: Wiederaufleben internationaler Kapitalflüsse
... insbesondere in der Form der Direktinvestitionen multinationaler Industrieunternehmen
- ◆ **Technische Revolution in Mikroelektronik und Informatik (PCs, Netzwerktechnik) ab ca. 1980 → Rückgang der Kommunikationskosten**
 - ◆ Erleichterung der weltweiten Verbreitung von Marktinformation
→ Integration von Kapitalmärkten
 - ◆ Erleichterung der weltweite Steuerung von industriellen Produktionsabläufen
→ ausländische Direktinvestitionen multilateraler Unternehmen
- ◆ **Deregulierung**
 - ◆ In hochentwickelten Ländern in den 1980er/1990er Jahren verbreiteter Abbau von Kontrollen des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs und Regulierungen des Transportwesens
 - ◆ In der Dritten Welt Öffnung des Handelsverkehrs und verstärkte Exportorientierung des Industriesektors (China: Reformen unter Deng Xiaoping ab 1979)

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

17

Atlantische Sklaverei einige Fakten

- ◆ **Volumen, Chronologie**
 - ◆ 1451–1870 wurden ca. 10–12 Mio. afrikanische Sklaven nach Amerika exportiert
 - ◆ Allein im 18. Jh. wurden ca. 6 Mio. Sklaven exportiert
- ◆ **Hauptsächliche Zielgebiete**
 - ◆ Brasilien ca. 3,6 Mio.
 - ◆ Englische und französische Karibik je ca. 1,6 Mio.
 - ◆ USA mit ca. 0,4 Mio. relativ marginales Zielgebiet der Verschiffung, wegen geringer Mortalität lebten dort aber 1825 36% der amerikanischen Sklavenbevölkerung
- ◆ **Hauptsächliche Verladegebiete**
 - ◆ Niederguinea: Buchten von Benin und Biafra
 - ◆ Angola
- ◆ **Ende der atlantischen Sklaverei**
 - ◆ 1791–1804 Sklavenaufstand in Haiti, der zu unabhängiger Republik führte
 - ◆ In Großbritannien und USA 1807 Verbot des Sklavenhandels
 - ◆ Abolition in Großbritannien 1838, Frankreich 1848, USA 1865, Brasilien 1888

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

18

Definition des Sklavenstatus nach Patterson (1982)

- (1) **Permanente, persönliche, gewaltsame Herrschaft**
 - ◆ Sklaven sind persönlich an ihren Meister gebunden
 - ◆ Gewalt spielt bei Rekrutierung und Herrschaftsdurchsetzung eine wichtige Rolle
 - ◆ Sklaven können Verhältnis nicht aus eigener Initiative auflösen
 - (2) **Entfremdung von Geburt weg, sozialer Tod**
 - ◆ Sklaven sind genealogisch inexistent und haben deshalb ...
 - ◆ keine Ansprüche auf Verwandte, Ahnen, Nachkommen, Besitz, Rechtsschutz
 - ◆ Sklaven sind soziale Außenseiter: Heiden; rassistische Minderwertigkeit
 - (3) **Ehre/Ehrlosigkeit**
 - ◆ Sklavenbesitz kann Teil von männlichem Prestige sein: Kraft, Befehlsgewalt, Würde
 - ◆ Sklavenstatus ist dagegen ehr- und würdelos, wird von Betroffenen internalisiert
- Sich ergebende Fragen**
- ◆ Wie bzw. wie weit bildeten Sklaven und von ihnen abstammende Milieus eine Identität?
 - ◆ Wie koexistierten Markt und Zwang?

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

19

Sklaverei in den Südstaaten der USA

- ◆ **Chronologie**
 - ◆ Anfänge im Reisenanbau (South Carolina) bzw. Tabakanbau (Chesapeake Bay)
 - ◆ um 1800 Aufschwung des Baumwollanbaus, der sich rasch nach SW verlagerte
 - ◆ Höhepunkt der Sklavenwirtschaft im „ante-bellum South“, ca. 1830–1860
- ◆ **Mittlere Größe der Plantagen 1850 gut 20 Sklaven**
Rund 20% der männlichen Sklaven waren Handwerker, die ihre Dienste relativ autonom auf (klein-)städtischen Arbeitsmärkten anboten und Gewinnanteil abführten
- ◆ **Sklaverei als effizientes, arbeitskonservierendes Arbeitsregime**
 - ◆ V. a. wegen der Ausnutzung von Größenvorteilen waren Sklavenplantagen produktiver als die meist kleineren Familienbetriebe ohne Sklavenarbeit
 - ◆ Sklaven waren Mitte 19. Jh. etwas besser ernährt als die freie Bevölkerung, und die Lebenserwartung war höher als in Industriegebieten in England bzw. Neuengland
- ◆ **Erklärung: Erfordernis der vollständigen Reproduktion der Arbeitskraft**
 - ◆ Im 19. Jh. konnten Sklaven kaum mehr importiert werden, aber erst im Alter von 27 Jahren waren Aufwendungen für das Aufziehen amortisiert
 - ◆ Im Gegensatz dazu musste der Industriesektor lange seine (oft ledigen) Arbeitskräfte nur während eines Teils des Lebenszyklus reproduzieren

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

20

Transnationale Kultur und Identität

- Sklaven tradierten über Erzählungen und Liedgut kulturelle Elemente ihrer afrikanischen Herkunft
 - religiöse Kulte beinhalteten Mischformen zwischen afrikanischen und christlichen Glaubensformen
 - Z. B. Voodoo, Candomblé
 - In den USA war der Gebrauch von Trommeln durch Sklaven verboten; der Rhythmus verlagerte sich in die Vortragstechnik religiöser Gesänge
 - Gospel als Wurzel von Jazz, Soul, Rock & Roll
- Gegen obige Definition konstruierten Sklavengemeinschaften langfristig eine spezifische Identität

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

21

Globalisierung ist kein Selbstläufer!

- Globalisierung produziert neben Globalisierungsgewinnern auch Globalisierungsverlierer
- Diese können sich als Interessengruppe organisieren und im Erfolgsfall nationale Wirtschafts- und Sozialpolitik in ihrem Interesse beeinflussen
- Dies kann zur Errichtung von Hemmnissen gegen weitere Globalisierung führen

Beispiel: Der *globalization backlash* des späten 19./frühen 20. Jh.

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

22

Preiskonvergenz auf Getreidemärkten und Agrarzölle

- Sog. Invasion amerikanischen Getreides in der Ära der Atlantischen Ökonomie
 - Internationales Angleichen der Getreidepreise
 - d. h. in Europa sanken die Preise, auch relativ zu Industriegütern
- Besonders in Ländern mit agrarischem Großgrundbesitz, der seine Interessen leicht organisieren konnte, kam es in der Folge zur Einführung von Agrarschutzzöllen; Beispiel Deutschland:
 - 1879/92 Einführung bzw. Neufestsetzung der Getreidezölle
 - um 1890 betrug die Zollbelastung von Weizen 33%, von Roggen 46%
 - politische sehr einflussreiche Interessengruppe: Bund der Landwirte (1893)
- Agrarschutzzölle in Europa trugen maßgeblich zu Ungleichgewichten auf den Weltagrarmärkten in den 1920er Jahren bei, die ihrerseits maßgebliche Ursache der Weltwirtschaftskrise waren

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

23

Migration, Lohnkonvergenz und Einwanderungshemmnisse

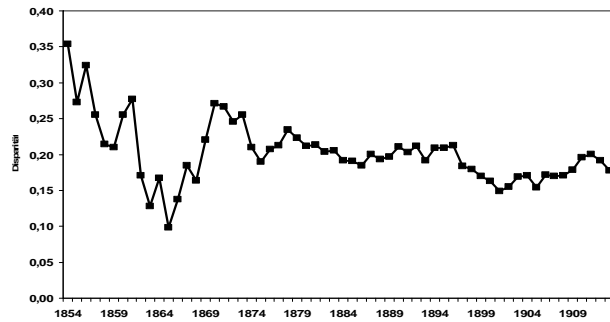
- Folgen der massiven Auswanderung aus Europa in der zweiten Hälfte des 19. und im frühen 20. Jh.
 - in Europa wurde Arbeit knapper (und dadurch teurer)
 - in den außereuropäischen Zielgebieten der Auswanderung wurde Arbeit reichlicher verfügbar, so dass Löhne relativ langsamer wuchsen
 - internationale Angleichung des Lohnniveaus
 - Langsames Lohnwachstum und wachsende Einkommensungleichheit in Einwandererländern ließ sozialen Protest und Unruhen seitens von Arbeiternehmern befürchten
- Zunehmend restriktive Einwanderungspolitik ca. 1890er–1920er Jahre
- Maßnahmen: Alphabetisierungstests, Quoten, Kopfsteuern, Diskriminierung
- In den USA, wo Lohnempfänger über politische Rechte verfügten, wurde die Einwanderungspolitik parallel zum Anwachsen der Einkommensungleichheit restriktiver
 - In Brasilien, wo dies nicht der Fall war, war der Zusammenhang schwächer

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

24

Reallohnkonvergenz in der Atlantischen Ökonomie 1854–1913



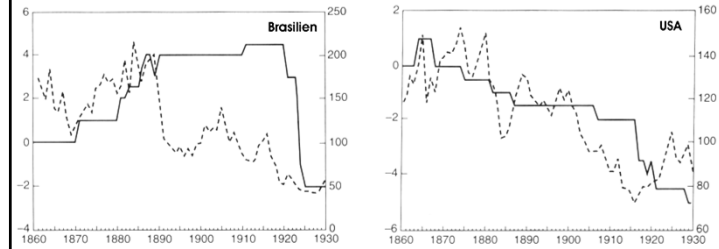
Reallohn disparität zwischen 13 (bis 1869) bzw. 17 (ab 1870) europäischen sowie überseeischen Ländern
 Definition Disparitätsmaß: Varianz dividiert durch quadrierten Mittelwert (Variationskoeffizient)
 Quelle: Williamson, Jeffrey G.: The evolution of global labor markets since 1830: background evidence and hypothesis, in: Explorations in Economic History 32 (1996), 141-196, hier: Table A2.1 (178-180).

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

25

Einwanderungspolitik in Übersee Die Rolle der Einkommensungleichheit



Zusammenhang zwischen Wanderungspolitik (Index aus qualitativen Daten, hohe Werte zeigen offene Einwanderungspolitik an; ausgezeichnete Linie) und Einkommensungleichheit (gestrichelte Linie). Indikator für Einkommensungleichheit: Verhältnis Lohn für ungelernete Arbeit / Volkseinkommen pro Arbeitsstunde.

Quelle: O'Rourke, Kevin H. und Jeffrey Williamson: Globalization and history. The evolution of a nineteenth-century Atlantic Economy, Cambridge 1999, S. 198.

21.12.2011

Globalisierung in historischer Perspektive

26